

Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung



ST. MAGNUS-HAUS EVERS WINKEL

Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

Pflegeeinrichtungen in der öffentlichen Wahrnehmung:

- Leben in der „Anstalt“
- Verlust der Autonomie und Teilhabe
- Ende der Privatsphäre
- Festgebunden wegen Sturzgefahr
- Mangelhafte medizinische Versorgung



ST. MAGNUS-HAUS EVERSWINKEL

Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

- Hohe Kosten bei wenig „Kohle“
- Schlecht ausgebildetes und unterbezahltes Personal
- „Minutenpflege“

Niemand geht freiwillig ins Altenheim!



ST. MAGNUS-HAUS EVERSWINKEL

Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

Besondere Problemlagen für suchtkranke
Menschen:

- Wenig Verständnis für Abhängigkeit im Umfeld
- Therapie versus „totsaufen“
- Folgeerkrankungen: Stürze, Demenz, Organschädigungen, Infektionen
- Doppelte Abhängigkeit führt zu Missverhältnis von Autonomie und Fürsorge



ST. MAGNUS-HAUS EVERSWINKEL

Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

- Biografische Erfahrungen führen zur Isolation
- „schnelleres Altern“ durch langen Konsum
- Geldnot
- Fehlende Facharztvisite
- Nichtraucherschutzgesetz



Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

Bedingungen und Umgang mit suchtkranken
Menschen im St. Magnus-Haus:

- Einzelzimmer
- Hohes Maß an Fachlichkeit und reflektierten Grundhaltungen: Respekt, Toleranz, Akzeptanz
- Ziele: Verzögerung von Krankheitsverläufen, Minimierung von Gesundheitsrisiken, Erhöhung von Wohlbefinden und Lebens-qualität



ST. MAGNUS-HAUS EVERSWINKEL

Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

- Shared-Decision-Making-Modell: Aushandeln der Vorgehensweise durch Partizipation
- Ethische Fallbesprechungen
- Regelmäßige Visiten durch Neurologen
- Menschenwürdiges Wohnumfeld
- Thematisieren des Suchtverhaltens je nach Einsichtsfähigkeit
- Beachtung biografischer Gewohnheiten



Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

- Langsame Entwöhnung wenn möglich/gewollt
- Keine „Geschmacksanreger“ bei trockenen Alkoholikern
- Pflege, Hygiene und Krankenbeobachtung
- Bedarfsorientierte Freizeitaktivitäten
- Enge Zusammenarbeit mit Angehörigen/Bezugspersonen
- Kooperation mit Fachstellen/Vernetzung



Hilfebedarfe pflegebedürftiger Menschen mit Suchterkrankung

Grenzen im St. Magnus-Haus

- Toleranzgrenze bei MitbewohnerInnen
- Dorfcharakter: negatives Image wird tradiert
- Fachärztliche Versorgung (z.B. bei HIV)
- Integratives Konzept nicht nur zum Vorteil für die suchtkranken Menschen

Diskussionsfrage: Ist ein gemischt-“normales Umfeld“ besser als eine Trennung von „Gesunden“?



ST. MAGNUS-HAUS EVERSWINKEL

Hilfebedarfe pflegebedürftiger
Menschen mit Suchterkrankung

Vielen Dank für Ihre/Eure
Aufmerksamkeit!



ST. MAGNUS-HAUS EVERSWINKEL